Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 15

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 15

Illustrirte schweizerische
Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXX. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. Juli 1924.

Wochenspruch: Freundschaft, die der Wein gemacht,
Währt wie der Wein nur eine Nacht.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Mooser für ein Autoremisengebäude Schulhausstraße 30, Z. 2; 2. C. Stücheli-Frey für einen Umbau mit Autoreparaturwerkstatt Edenstraße 5, Z. 3; 3. P. Fuhrer für ein Hintergebäude und eine Hofunterkellerung Zypressenstraße 52, Z. 4; 4. Nova-Werke A.-G. für einen Umbau und Offenhaltung des Vorgartens Badenerstraße 412, Z. 4; 5. E. Senn für einen Dachstockumbau Fabrikstraße 46, Z. 5; 6. Wwe. Bauer für ein Waschhaus mit Kamin Stampfenbachstraße 44, Z. 6; 7. Das soziale Hülfswerk für vier Einfamilienhäuser Nordstraße 396, 398, 408 und 410, Z. 6; 7a. P. Ruff für einen Autoremisenanbau Weinbergstraße 108, Z. 6; 8. F. Witschi-Meier für eine Autoremise Nordstraße 67, Z. 6; 9. O. Bickel & Cie. für ein Einfamilienhaus mit Autoremise Kueserstraße 72, Z. 7; 10. Prof. Dr. H. Brockmann für eine Einfriedungsmauer Kapfsteig 56, Z. 7; 11. Geschw. Dietrich für eine Autoremise Häldeliweg 34, Z. 7; 12. H. Holzheu & Cie. für einen Umbau Vers.-Nr. 639/Hedwigstraße 23, Z. 7; 13. H. Buchmann für einen Umbau mit Autoremise Seefeldstraße 311, Z. 8; 14. A. Kuhn für Umbauten mit Autoremise und Offenhaltung des Vorgartens Alderstraße 42, Z. 8; 15. Dr. Kunz für einen Anbau Wonnebergstraße 60, Z. 8.

Städtische Baukredite in Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Dem Großen Stadtrat wird zu sofortiger materieller Beschlußfassung beantragt, für den Ausbau der Anlage vor der Westseite der Eidg. Technischen Hochschule und für die Asphaltierung des im Eigentum des Bundes befindlichen Trottoirs vor dem Hauptgebäude an der St. Leonhardstraße und Künstlergasse einen Kredit von Fr. 60,000 auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs zu bewilligen.

Bauliches vom Klusplatz in Zürich. Man schreibt der „N. Z. Z.": Dem letzten Stück herrlicher Obstbaumwiese, das Ecke Hegibach-Witikonerstraße den verkehrsreichen Klusplatz begrenzt, wurde das Todesmal aufgedrückt. Seit gestern verkünden ein Baugespann und eine riesige Reklametafel mit weithin sichtbarer Schrift und ausführlicher Darstellung des Bauprojektes, die durchgreifende Bebauung dieses Platzes, deren Initianten die Architekten Gebr. Locher sind. Niemand wird sich der Einsicht verschließen können, daß dieser Bebauungsplan die Erfüllung praktischer und ästhetischer Wünsche in sich schließt, und dieses Verkehrszentrum Hirslandens zu einer Geschäftslage ersten Ranges erheben wird. In jedem der sechs Häuser sollen ein bis zwei schöne Ladenlokale eingebaut, und damit einem seit langem dringenden Bedürfnis abgeholfen werden. Wenn dann mit dieser

Bebauung der endliche Ausbau der Witikonerstraße Hand in Hand geht, so wird das Klusviertel eine Verschönerung erfahren, die den Schmerz um den verlorenen grünen Winkel bald vergessen läßt.

Städtische Baukredite in Winterthur. Der Große Stadtrat genehmigte ein Kreditbegehren von Fr. 39,000 für die Ausgestaltung der großen Reitbahn an der Zeughausstraße in eine ständige Ausstellungshalle, sowie von Fr. 88,000 für die Anlegung eines Urnenhaines beim Krematorium.

Förderung des Wohnungsbaues in Winterthur. Der Große Stadtrat von Winterthur gab den vom Stadtrat vorgeschlagenen Grundsätzen über die Beteiligung der Stadt bei der durch Kantonsratsbeschluß eingeleiteten Förderung des Wohnungsbaues seine Zustimmung. Die Grundsätze ermächtigen den Stadtrat, von Bund und Kanton subventionierte Bauprojekte zu unterstützen entweder durch eine städtische Barsubvention von fünf Prozent der genehmigten Bausumme oder durch die Gewährung der zweiten Hypothek in der Höhe von 20 % des Belehnungswertes im Nachgang zu einer ersten Hypothek bis zu einer Maximalbelastung von 85 %. Besondere Aufmerksamkeit ist auch der Unterbringung kinderreicher Familien geschenkt.

Förderung des Wohnungsbaues in Uster (Zürich). Die Gemeindeversammlung von Uster bewilligte einen Kredit von Fr. 100,000 zur Förderung des Wohnungsbaues in Form von Gewährung 2. Hypotheken zum Zinsfuß von 4½ %.

Wohnungsbau in Horgen. Die Gemeindeversammlung genehmigte die Vorlage des Gemeinderates betr. die „Neue Baugenossenschaft Horgen", wodurch die Gemeinde für die in Erstellung begriffenen 30 Wohnungen den 2. Schuldbrief im Betrage von Fr. 157,000 zu 4 % verzinslich übernimmt und der Genossenschaft durch Überlassung von Baugrund und Erstellung von Weganlage, Kanalisation, Gas-, Wasser- und Lichtzuleitung Fr. 56,000 schenkt.

Im weiteren bewilligte die Versammlung Fr. 20,000 zur Anbringung eines Teermakadambelages auf den Trottoirs des Dorfes.

Bauliches aus Kilchberg (Zürich). Die Gemeindeversammlung genehmigte einen Vertrag mit Herrn E. Schwarz zum „Löwen" über den Ankauf von 66 m² Land am See zum Preise von 25 Fr. per m². Auch dem Antrag des Gemeinderates betreffend Erstellung einer Anlage am See beim „Löwen" wurde zugestimmt und ein Kredit von 61,000 Fr. bewilligt, der in jährlichen Quoten von 4000 Fr. zu amortisieren ist. Bei dieser Gelegenheit soll auch das den Bedürfnissen längst nicht mehr genügende Wartehäuschen durch eine größere und ästhetischere Wartehalle ersetzt werden.

Baukredite der Gemeinde Wallisellen. Die Gemeindeversammlung bewilligte Fr. 23,800 für die äußere Renovation des Gemeindehauses, Erstellung eines Trottoirs westlich der Bahnhofstraße und Reparaturen an der Heizanlage im Sekundarschulhaus.

Bauliches aus Filzbach (Glarus). (Korr.) An die Kosten der Erstellung eines Gerätschaftslokals für die Feuerwehr der Gemeinde Filzbach im Betrage von 14,500 Franken wird aus der kantonalen Brandassekuranzkasse ein Beitrag von 50 % = 7250 Fr. gewährt.

Neue Orgel und Renovation der Kirche in Ennenda bei Glarus. (Korr.) Der Kirchenrat hat die Lieferung der neuen Orgel der bewährten Firma Goll & Cie. in Luzern übertragen, die sich verpflichtet hat, das Werk zum 30. November fertig zu übergeben. Der Plan, die Pfeifen der bisherigen Orgel ganz oder teilweise wieder zu verwenden, hat leider aufgegeben werden müssen, da die Kosten höher geworden wären. Mitte Juli wird mit den Bauarbeiten im Innern der Kirche begonnen werden, sodaß vom 20. Juli an Gottesdienst und Kinderlehre in den Saal des neuen Gemeindehauses verlegt werden müssen. Die Lieferung der Heizkörper für die elektrische Heizung hat die „Therma" in Schwanden übernommen. Am 30. November werden die renovierte Kirche und die neue Orgel eingeweiht werden.

Kirchenerweiterungs-Projekt in Luterbach (Solothurn). An der letzten Kirchgemeindeversammlung wurde der Kirchgemeinderat beauftragt, sofortige Schritte zu tun, um die Kirchenerweiterung mit Turmbau und durchgehender Renovation einzuleiten. Es wurde Dr. A. Gaudy in Rorschach beauftragt, ein Projekt auszuarbeiten. Er hat es getan und bereits allgemeine Anerkennung geerntet. Für das Projekt mit der notwendigen Renovation, neuen Glocken und Turmuhr sind zirka 150,000 Fr. vorgesehen.

Staatliche Wohnungen in Basel. Der Regierungsrat legt dem Großen Rat einen Ratschlag zur dringlichen Behandlung vor, in dem er für die Erstellung von staatlichen Wohnungen für kinderreiche Familien an der Neuhausstraße einen Kredit von 171,000 Franken fordert. Er weist darauf hin, daß gegenwärtig 36 kinderreiche Familien in den Wohnbaracken Burgfelderstraße und Neuhausstraße untergebracht sind, die man nicht mehr als bloße Notwohnungen, sondern als Barackenwohnungen bezeichnen müsse. Außerdem sind beim Gotthelf- und beim Thiersteinerschulhaus, in den Baracken beim Hilfsspital und am Albangraben 21 weitere Familien einlogiert. Trotzdem sind heute beim Wohnungsnachweis 19 Familien mit 120 Personen vorgemerkt, die auf den 1. Juli noch keine Wohnung gefunden haben und die nun voraussichtlich in Gasthöfen untergebracht werden müssen.

Der Regierungsrat schlägt nun den Bau von sog. Einfamilienbauten an der Neuhausstraße vor, drei Wohnungsblöcke für je vier Familien, etwas umfangreicher als diejenigen an der Burgfelderstraße und in Kleinhüningen, für die er nun den Kredit fordert. Für Doppelwohnhäuser werden inzwischen die Unterhandlungen mit den gemeinnützigen Vereinigungen weitergeführt und auch Studien vorgenommen für Baugruppen von je zwei Doppelwohnungen, über die nach Abschluß der Vorarbeiten dem Großen Rate eine weitere Vorlage zugehen soll.

Gegen die Umbauung der Messehallen in Basel schreibt man der „National-Ztg.": Die Opposition gegen den Verkauf eines Teiles des Umgeländes der neuen Messehallen findet in der Basler Bevölkerung einen starken Widerhall. Es ist wirklich nicht einzusehen, weshalb nun ausgerechnet in der allernächsten Umgebung der Messe-Neubauten das Land für Wohnhausbauten verkauft werden soll. Wir haben wirklich in Kleinbasel noch anderes baureifes Terrain übergenug! Wenn die Baugesellschaft sich in Kleinbasel betätigen will, so würde es näher liegen, daß sie Wohnhäuser an der Greifengasse erstellt, damit die häßliche Baulücke, welche die Besucher der Schweizer Mustermesse nun schon das sechste Jahr bewundern können, endlich verschwindet. Aber auch in Großbasel besitzt ja die Baugesellschaft baureifes Terrain genug. Erinnert sei nur an das große Gelände in der Aeschenvorstadt und an der Dufourstraße, auf welchem nun seit 25 Jahren Bäume wachsen.

Es besteht wirklich kein Grund, daß nun zuerst die neuen Messehallen verbaut werden, womit der Messe jede Ausdehnungsmöglichkeit unterbunden wird, so lange an so zwei guten Lagen der Stadt, wie der Greifen-

gasse und der Aeschenvorstadt, unschöne Baulücken bestehen.

Renovation der Kathedrale in St. Gallen. In einer Botschaft des Administrationsrates an das katholische Kollegium wird ausgeführt, daß der bauliche Zustand der Kathedrale unter der Einwirkung der Zeit und der Witterung sehr stark gelitten habe. Herr Stadtbaumeister Müller hat auftragsgemäß den baulichen Zustand der Kathedrale einer sachkundigen Prüfung unterzogen und ein einläßliches schriftliches Gutachten erstattet, das zum Schlusse gelangt, daß die Außenrenovation der Kathedrale ein dringendes Bedürfnis ist. Eine approximative Kostenberechnung beziffert die Kosten der Außenrenovation auf 550,000 bis 600,000 Fr. Der aus freiwilligen Beiträgen und Zuwendungen ab Seite der römisch-katholischen Gemeinde geäufnete Renovationsfonds hat per 31. Dezember 1923 eine Höhe von 144,174 Fr. erreicht, steht jedoch in keinem Verhältnis zu den Kosten. Die Aufbringung der erforderlichen Mittel für die Durchführung der Außenrenovation ist eine schwierige und wichtige Aufgabe. Da die Zentralsteuer auch für Bedürfnisse der Kathedrale verwendet werden darf, so beantragt der Administrationsrat mit Rücksicht auf die Dringlichkeit und den Umfang der Renovation die Zuweisung eines Beitrages von 20,000 Fr.

Kirchenrenovation in Amden am Wallensee. (Korr.) Die Gesamtausgaben für die Kirchenrenovation belaufen sich auf total Fr. 130,159.59. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen im Gesamtbetrage von Fr. 99,119.34 gegenüber. Es ist noch eine Bauschuld von Fr. 31,040.25 zu amortisieren, die bis heute auf Fr. 21,148.95 abbezahlt ist.

Neue Orgel in Schänis (St. Galler Gasterland). (Korr.) Die Kirchgemeinde-Versammlung von Schänis hat die Anschaffung einer neuen Orgel beschlossen, gemäß dem Antrage der Kirchenbehörde. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 35,000. Der Orgelbaufonds umfaßt den Betrag von Fr. 20,000. Ferner ist die Kirchgemeinde Schänis noch mit einer Kirchenrenovationsschuld von Fr. 74,000 belastet.

Die Bilanz der Schweizer Mustermesse 1924.

(Korrespondenz.)

Es war durchaus verständlich, daß die Messeneubauten in reichem Maße zu Fragen der Bedeutung und der weitern Entwicklungsmöglichkeiten der Schweizer Mustermesse Veranlassung geben mußten. Sehr zum Vorteil der Messe, denn bei dieser Gelegenheit ward es durch die zum Ausdruck gekommenen Werturteile der Presse offenbar, wie tief der Messegedanke in der Schweiz Wurzeln gefaßt hat. Ein kurzer Hinweis auf die Bilanz der Messe 1924 mag ergänzend vor Augen führen, wie die Messe selbst für ihre wachsende volkswirtschaftliche Bedeutung durch die Tat den Beweis erbringt.

Beschickung der Messe. Die Erhöhung der Zahl der Aussteller von 864 im Vorjahre auf 925 war ein bedeutender Erfolg, zumal weil in Betracht gezogen werden muß, daß die Zweifel, die viele Industrielle und Gewerbetreibende ob der Möglichkeit der Fertigstellung der Messehallen hegten, ihren Einfluß geltend machen mußten. Was aber besonders bedeutungsvoll ist: Das Messebild war wesentlich charakterisiert durch eine von der in- und ausländischen Fachpresse allgemein anerkannte hervorragende Qualität der ausgestellten Erzeugnisse sowie eine außerordentlich große Zahl von Neuerfindungen und Verbesserungen auf allen Gebieten. Die Beschickung seitens der einzelnen Branchen ist in der Presse genug und eingehend besprochen worden. Es soll an dieser Stelle lediglich dem Wunsche Ausdruck verliehen werden, es mögen die Bemühungen der Messeleitung um die Heranziehung auch jener Fabrikationszweige, die an der vergangenen Messe leider in nur ungenügendem Umfange vertreten waren, von Erfolg begleitet sein. Denn die Messe wird ihre Aufgabe umso besser erfüllen und damit umso wirkungsvoller dem Gesamtwohl unseres Landes dienen können, je mehr es unter Mithilfe aller wirtschaftlichen Kreise gelingt, ein dauerndes und übersichtliches, d. i. alle Fabrikationszweige umfassendes Bild als Ausdruck der vielseitigen und qualitativen Leistungsfähigkeit der schweizerischen Gewerbe und Industrien darzustellen.

Besuch der Messe. Die Gesamtbesucherzahl war doppelt so hoch wie jene des Vorjahres. Dabei ist auf die bedeutsame Feststellung hinzuweisen, daß diese alle Erwartungen übertreffende Zunahme nicht etwa nur durch das Publikum verursacht wurde, es hat auch die Zahl der geschäftlichen Besucher sich sehr stark gehoben. Das Total der im Inlande abgegebenen Einkäuferkarten betrug 54,000 gegenüber 35,000 im Vorjahre. Obwohl für die gewöhnlichen Eintrittskarten der Preis gegenüber dem Vorjahre verdoppelt worden war, war der Besuch oft derart, daß er die ruhige Abwicklung des Geschäftsverkehrs hinderte. Die Messeleitung wird deshalb dieser Frage erneut ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Der Auslandsbesuch, der viermal so stark war wie der der letztjährigen Messe und an dem insgesamt 38 Staaten partizipierten, ist der beste Beweis dafür, wie die Schweizer Mustermesse auch im Auslande ernste Beachtung und Würdigung gefunden hat.

Geschäftstätigkeit an der Messe. Es ist bei der Beurteilung dieser ebenso schwierigen wie wichtigen Frage in erster Linie zu bedenken, daß das Ergebnis naturnotwendig innerhalb der Grenzen des wirtschaftlich Möglichen liegen muß. Analog der Aufwärtsbewegung im Wirtschaftsleben hat auch der Geschäftsgang an der Messe 1924 sich gegenüber dem Vorjahre recht bedeutend gebessert. Der weit überwiegende Teil der Aussteller dürfte mit dem Ergebnis des Geschäftsganges durchaus zufrieden sein. Unverkennbar hat namentlich auch das Auslandsgeschäft an dieser Messe erstmals einen größern Umfang aufzuweisen gehabt. Und sehr nachhaltig war zweifelsohne gerade in dieser Beziehung die Propagandawirkung der Messe.

Wenn abschließend die Bilanz der Messe 1924 in ihrer Bedeutung für die Schweizer Mustermesse als solche gewertet werden soll, so können wir sagen: Nicht nur der Messehallenneubau, sondern auch das hinsichtlich der Beschickung, des Besuches und des Geschäftsganges sehr erfreuliche Resultat der Messe brachten zum Ausdruck, daß die Schweizer Mustermesse ein Glied unserer Wirtschaft geworden ist, das Bedeutung und Kraft und Willen zur erfolgreichen Weiterentwicklung besitzt.

Verbandswesen.

Die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten hielt im Schloß Neuenburg unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten Righini, Zürich, ihre Jahresversammlung ab. Das Protokoll der letzten Versammlung und die Rechnungen wurden einstimmig genehmigt. Die Gesellschaft hat ein Vermögen von Fr. 52,000. Der Jahresbeitrag in der Höhe von Fr. 10 wurde beibehalten. Ein Antrag der Sektion Genf auf Herabsetzung des Beitrages wurde einstimmig abgelehnt. Der Voranschlag für das nächste Jahr beläuft sich auf Fr. 18,200. Der Bericht des Zentralvorstandes gibt ein Bild von der günstigen Entwicklung